

**Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 27.11.2020
18.15 Uhr**



**Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz,
der in einem Acker vergraben war.**

Mt 13,44



**GEBET
HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zur Einstimmung: Ein Gebet der Steyler Missionare kann uns in die heutige Gebetszeit einstimmen

Vater, müde und ausgelaugt,
vielleicht auch kraft- und orientierungslos,
stehen wir hier vor dir und vertrauen darauf,
dass du in unserem Leben wieder die Dinge zu Recht rücken kannst;
uns zeigst, das Wesentliche von Unbedeutendem zu unterscheiden.
Hilf uns genau hinzuhören auf dein Wort, Jesus Christus,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht heute und in Ewigkeit.

Tagesrückblick: Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?
Was ist mir gelungen?
Wo habe ich Sorgen und Ängste?
Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 13,44-52)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

⁴⁴ Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker. ⁴⁵ Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. ⁴⁶ Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie. ⁴⁷ Wiederum ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das ins Meer ausgeworfen wurde und in dem sich Fische aller Art fingen. ⁴⁸ Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, sammelten die guten Fische in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg. ⁴⁹ So wird es auch bei dem Ende der Welt sein: Die Engel werden kommen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern und sie in den Feuerofen werfen. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. ⁵¹ Habt ihr das alles verstanden? Sie antworteten ihm: Ja. ⁵² Da sagte er zu ihnen: Deswegen gleicht jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.

Zum Nachdenken (heute von Lena Marquardt)

In der heutigen Lesung haben wir zwei Gleichnisse gelesen. Ein Gleichnis ist nicht immer so leicht zu verstehen, da es uns durch ein Bild versucht einen abstrakten Sachverhalt deutlich zu machen.

Nun ging es um einen Bauern, der im Acker einen Schatz gefunden hat. Und um einen Kaufmann, der eine Perle suchte. Beides hat mit dem Himmelreich zu tun, aber was möchte Jesus uns mitteilen?

Zunächst ist es bedeutsam, zu wissen, dass Gleichnisse nicht als Handlungsanweisungen für eine Eintrittskarte ins Himmelreich zu sehen sind.

Vielmehr zeigen sie uns bildlich auf, wie wir handeln können, um eine Grundlage zu schaffen, wodurch Gott uns als „gute Fische“ entdeckt.

Das Himmelreich wird oft mit dem Paradies assoziiert, wodurch uns schon klarer wird, was der Text uns sagen möchte. Auch wir Menschen sind permanent auf der Suche nach dem Paradies oder dem eigenen Glück. Oftmals geben wir alles, um ein kleines Stückchen zu erlangen. Wir fahren in die Ferne, suchen das Paradies an fremden Orten. Doch wie lange hält dieses Glück(-sgefühl) an? Immerhin müssen wir früher oder später zurück in unseren Alltag.

Jesus zeigt uns in seinen Gleichnissen eine ganz andere Seite. Die Antwort ist eigentlich ziemlich unspektakulär: Der Schatz befindet sich im Acker, in der Erde, im Dreck. Dort, wo sich der Bauer tagtäglich abmüht und sich sicherlich hin und wieder in die Ferne träumt. Und ausgerechnet dort findet er den Schatz, der all' seine Wünsche und Sehnsüchte erfüllt.

Jesus weist uns genau hier darauf hin, dass das Glück nicht anderswo, in der Ferne zu finden ist, sondern direkt dort, wo WIR gerade sind, und zwar tagein tagaus.

Wie jetzt? – dort finden wir unseren Himmel? Das Paradies?

Ja, genau dort wo wir unseren Alltag leben, gibt es einen Schatz zu entdecken. Auch der Bauer entdeckt den Schatz und vergräbt ihn direkt wieder, um dann den Acker zu kaufen. Es kann sein, dass an dieser Stelle auf einen Menschen hingewiesen wird, welcher seine Arbeit nur zur Zweckerfüllung erledigt. Nämlich um das tägliche Brot zu sichern, auf einem Acker, der ihm nicht gehört. Doch nach seiner Entdeckung verkauft er alles, was er hat und erwirbt diesen. Er macht sich sozusagen den Acker mitsamt dem Schatz als Lebensaufgabe. Mittendrin im Alltagsgeschehen, findet der Mann sein Glück, seine Erfüllung, den Schatz. Ebenso ist es mit dem Kaufmann und seiner Perle.

Jesus lädt uns mit diesem Gleichnis ein, bei unserer täglichen Arbeit damit zu rechnen, dass wir einen Schatz entdecken können. Die Erfüllung unserer Sehnsüchte und das Glück in unserem Alltag zu finden. Alles, auch die mühevollste, eintönigste und die auszehrendste Arbeit kann der Weg sein, das Glück und die Erfüllung zu finden.

Der Schatz des Himmelreichs kann eben manchmal in einem Acker liegen oder in einer vermeintlich eintönigen Arbeit am Schreibtisch versteckt sein.

Vielleicht finden wir ihn bei der Arbeit im Büro, in der Schule, im Handwerk oder auch in den Menschen, die uns alltäglich begegnen: die Familie, die Freunde und alle, die wir im Moment so schmerzlich vermissen.

Somit gilt unsere Arbeit, den Alltag, unser ganzes Leben – ja, alles – sorgfältig und gewissenhaft zu tun und damit zu rechnen, dass irgendwo hier Gott unseren Schatz versteckt hat. Dieses eine Glück, das die Erfüllung unserer Sehnsucht ist: der „Himmel“.

Dies alles bedeutet natürlich nicht, dass es sich nicht mehr lohnt in den Urlaub zu fahren, da wir das Paradies ja im Alltag finden können. Entspannung und Ruhe tut uns Menschen gut, um unsere Wahrnehmung, den Blick wieder fokussieren zu können und um den versteckten Schatz, den Himmel, den Gott für uns bereithält, zu finden.

Fürbitten: *Die heutigen Bitten stammen ebenfalls aus Vorlagen der Steyler Missionare, ergänzt von Bitten, die uns auf andere Art zugetragen wurden.*

Herr Jesus Christus, du hast uns den wahren Schatz und die kostbare Perle deines Reiches geschenkt. Wir bitten dich:

- Für die Kirchen, dass sie sich immer bewusst sind, dass sie Teil des Reiches Gottes sind und die frohe Botschaft entsprechend verkünden und leben.
- Für die Regierenden und Machthaber in aller Welt, dass sie – wie versprochen – dem Wohl ihrer Völker dienen und Wege des Friedens und der Versöhnung mit allen suchen.
- Für alle, die sich ehrenamtlich und häufig im Stillen für den Aus- und Aufbau deines Reiches einsetzen und sowohl Schmähungen als auch Anfeindungen ausgesetzt sind.
- Für die Missionarinnen und Missionare, die in schwierigen Lebenssituationen nicht den Mut verlieren und ohne Unterlass von deiner Liebe zu den Menschen künden.
- In besonderem Anliegen für die Tochter von Frau Le aus Pforzheim.
- Für unsere Verstorbenen, die du in deine Welt gerufen hast. Lass sie bei dir Erfüllung all ihren Sehnsüchte erfahren.

Herr Jesus Christus, du hörst unsere Bitten und siehst unser Bemühen. Ergänze du, was wir in unserer Begrenztheit nicht leisten können oder übersehen. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können nun ins Vater unser münden.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ein Gebet, das uns Ursula Dexheimer zukommen ließ kann heute am Ende dieser Gebetszeit stehen.

Vertraue Gottes Weg

Sag ja zu den Überraschungen, die deine Pläne durchkreuzen, die deine Träume zunichte machen, die deinem Tag eine ganz andere Richtung geben – ja vielleicht deinem Leben. Sie sind nicht Zufall.

Lass dem himmlischen Vater die Freiheit, selber den Weg deiner Tage zu bestimmen!

Segensbitte: So segne und behüte uns der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Montag, 30.11.20**

Das Tagesevangelium für morgen, Samstag ist Lk 21, 34-36

Das Tagesevangelium für Sonntag ist Mk 13, 24-37

Sie finden es unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/